

Ludwig Hess von

Species Facti : Hamburg, den 6ten Junii, 1777

[Hamburg], 1777

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn843544449>

Druck Freier  Zugang

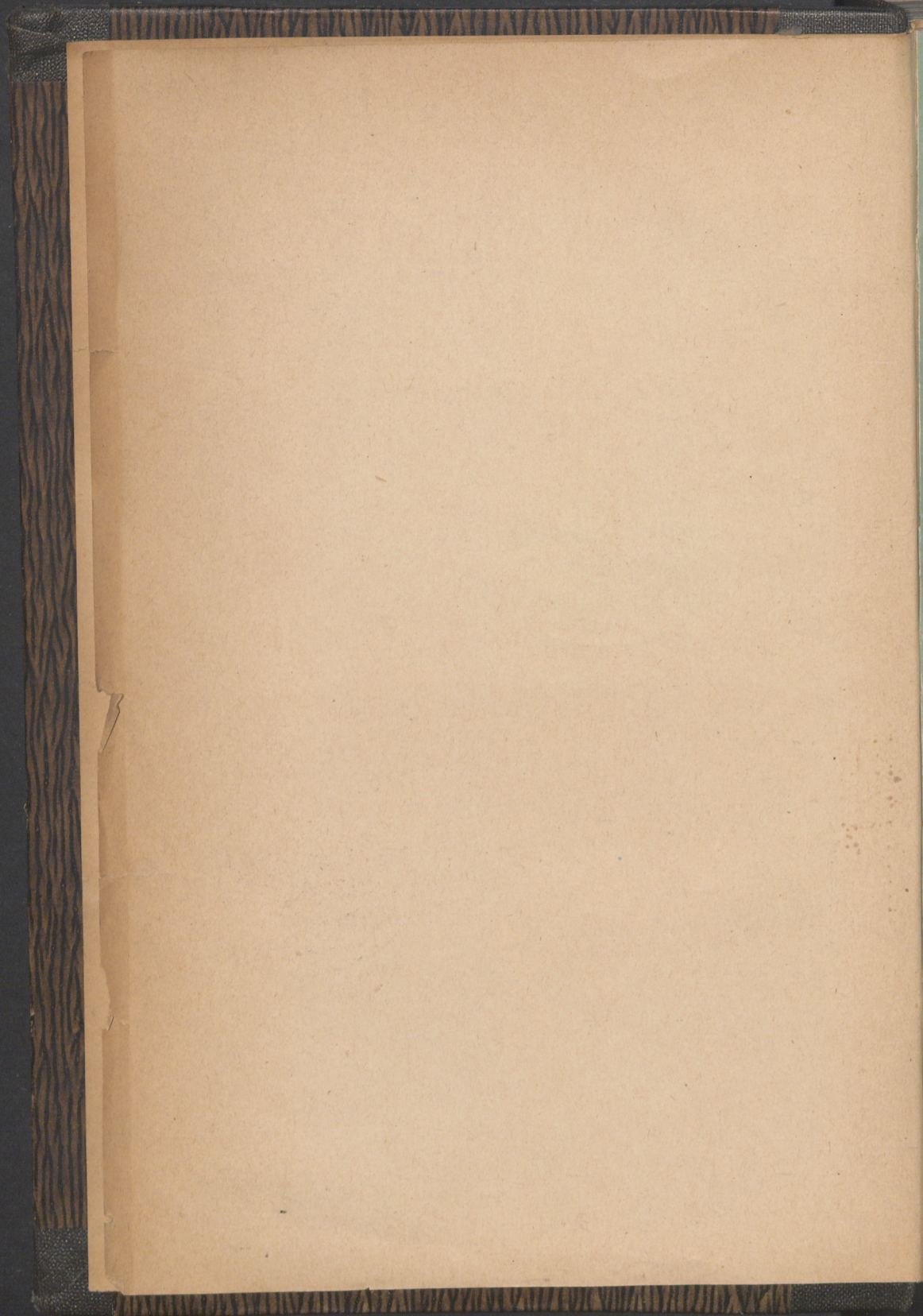


Givin und Tafeln (5.)

Rf 3(4)^{1-16.}

2.





Species Facti.

Am Fünften dieses Monats, Abends um Neun und ein halb Uhr, haben der Mohr und die beyden Diener des Sachsen-Hildburgshausenschen Ministre, Johann Wilhelm Franz Krohne, heftig an meine Haushüre geklopft, und verlangt, eingelassen zu werden, und, da ihnen geantwortet worden, daß solches nicht geschehen würde, mit dem freundlichsten Rath, in Ruhe zu Hause zu gehen, haben sie die Hausthüre sprengen wollen, aber der starke Riegel hat nicht nachgelassen, wesfalls der Kleinste von diesen Straßenschändern und Meuchelmördern die Fenster eingeschlagen, um sich und seinen Spießgesellen auf diese gewaltsame Weise einen Wea in mein Haus zu eröffnen, allein sie sind an der Ausführung ihres mörderlichen Vorhabens durch die Wache, welche mein Nachbar, Herr Holtz, welchem rechtschaffenen Manne ich hiedurch öffentlich Dank dafür sage, herbey gerufen hatte, verhindert worden. Die beyden Diener haben große Prügel gehabt, und der Mohr ein dickes Tau, etwa anderthalb Ellen lang, womit ich vermuthlich gepeitschet werden sollte.

Hamburg, den 6ten Junii, 1777.

Ludewig von Heß,
Königl. Schwedischer Regierungs-Rath.

Antwort.

Da obstehendes lauter aus dem Schelmischen Gehirn des Hefß entsprossene Lügen sind:
So declariren wir den Ludwig von Hefß hiemit vor einen infamen Vasquillanten,
Schurken und Spiskublen, und ihn mit sammt seinem Menschen und Magdt vor Staube-
senwürdiges Landstreicher und Lumpen-Gesindel. Hamburg, den 7 Juni 1777.

Jean Willem Christoph, Cammer-Mohr. NB. Meine Peitsche ist 3 Ellen lang,
ein halbe Elle ist aber schon auf dem Wittenbergischen Puckel abge-
nutzt, als er einen meiner Kammeraden mörderisch anfiel. Einen
Kan führe ich nicht.

Philipp Christopf Stamer.

Ernst Heinrich Köster.

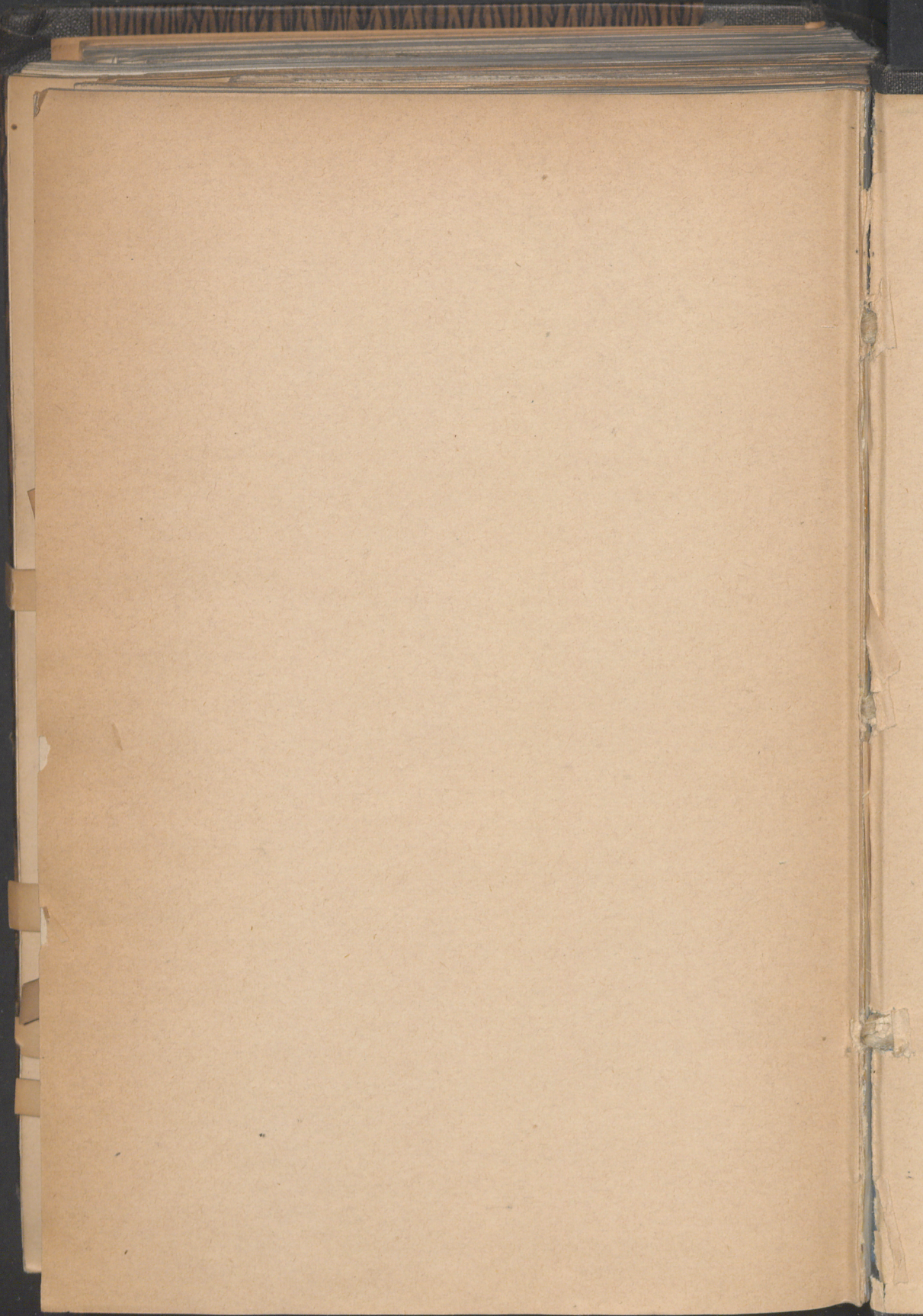
Bediente bey des Herrn Baron von Krohne Excellenz.

Wahre Species Facti.

Am fünften hujus des Abends um halb Sieben Uhr, sagte mir mein Herr, er müsse eins
der Hefßischen Vasquillen haben, um es einem Hochweisen Rath bezulegen, und gab
mir 4 fl., daß ich ihm eines schaffen sollte. Ich ging auf den Kamp, sahe das eine Men-
ge Menschen aus dem Hefßischen Häusgen kamen, und dergleichen A--- Wische in den Hän-
den hatten. Weil ich glaubte, daß mein Geld so gut wäre, als ander Leuten ihres, so
klingelte ich an der Thüre, die Magdt kam ans Fenster und fragte: Was will er? Ein
drittes Hest antwortete ich, und zeigte ihr die 4 fl. Geh er zu seinen S--- von Herrn
sagte sie, und laß er sich da eines geben. Auf dieses Scheltwort wollte ich ihr, wie es ein
ieder rechtschaffener Bedienter gethan haben würde, mit dem Stock eins über die Ohren ge-
ben: allein Sie schlug das Fenster zu, daß es an meinen Stock fuhr, und 2 oder 3 Schei-
ben entzwey gingen; worauf ich ruhig nach Hause ging.

Hamburg, den 7 Juni 1777.

Philipp Christopf Stamer.





Speci

ti.

Am Fünften dieses Monats, 2
 der Mohr und die beyden
 Ministre, Johann Wilhelm Fra
 thüre geklopft, und verlangt, eing
 wortet worden, daß solches nicht
 Rath, in Ruhe zu Hause zu gehen,
 aber der starke Riegel hat nicht nachg
 Straßenschändern und Meuchelmörd
 seinen Spießgesellen auf diese gewalt
 eröffnen, allein sie sind an der Au
 durch die Wache, welche mein Nachb
 Manne ich hiedurch öffentlich Dan
 hindert worden. Die beyden Dieb
 Mohr ein dickes Tau, etwa andert
 gepeitschet werden sollte.

Hamburg, den 6ten Junii, 17

Neun und ein halb Uhr, haben
 achsen, Hildburgshausenschen
 , heftig an meine Haus
 werden, und, da ihnen geant
 ırde, mit dem freundlichsten
 e Hausthüre sprengen wollen,
 bsfalls der Kleinste von diesen
 ter eingeschlagen, um sich und
 einen Wea in mein Haus zu
 res mörderlichen Vorhabens
 olz, welchem rechtschaffenen
 , herbey gerufen hatte, ver
 oße Prügel gehabt, und der
 ang, womit ich vermuthlich

ig von Heß,
 edischer Regierungs-Rath.

